

EIN THESSALISCHER GOLD- UND SILBERFUND 75

wurden dann in das Athener Nationalmuseum geschafft (Πρακτικά 1909, 171). Nur ein goldener Eros und einige Bruchstücke von Silbervasen, die ich bei einem neuen Besuche im Jahre 1910 fand, sind im Museum von Volo aufbewahrt. Dasselbst befinden sich auch einige Silbergeräte, Goldblätter, Glasgefässe, Metallstatuetten usw., die aus anderen Gräbern stammen, die in ziemlicher Entfernung von unserem aufgefunden und von den Ortsbehörden ein Jahr später geöffnet wurden<sup>1</sup>. Dagegen stammen die nachstehend erwähnten Funde erwiesenermassen sämtlich aus einem einzigen, nämlich dem von uns besprochenen Grabe.

In der Nähe dieses Grabes und weiterhin befinden sich in ununterbrochener Folge und ziemlicher Ausdehnung noch zahlreiche Gräber, die vor vielen Jahren geöffnet wurden. Einige von ihnen enthalten Marmorsarkophage ohne Reliefs; aus einem derselben rührt sicherlich der dort von Leake gekaufte Silberring her, der die Inschrift ΑΤΤΥΛΑΣ aus dem IV.-III. Jahrh. v. Chr. trägt (IG. IX 2, 285).

Aus der Lage des Grabes lässt sich keine sichere Datierung gewinnen. Denn es sind weder die Mauern der Stadt erhalten, noch Inschriften in oder bei den Gräbern gefunden worden. Doch bin ich aus den Spuren der Mauern, die tief unter der Erde liegen, zu der Ansicht gelangt, dass die Stadt eine doppelte Umfassungsmauer hatte und dass das Grab dazwischen lag. Ob diese aus derselben Zeit stammen oder in verschiedenen — und welchen — Perioden erbaut wurden, ist nicht festzustellen. Jedenfalls aber ist der Stil des Mauerbaus nicht älter als der Anfang des IV. Jahrh. v. Chr. Die Ausgrabungen, die wir voraussichtlich noch in diesem Jahre ausführen werden, dürften über die Datierung dieses grossen Begräbnisplatzes Aufklärung geben.

Aber aus den Funden selbst, besonders aus dem Knopf (Abschnitt VII Taf. VI 4) sowie aus den Thon- und Glasvasen (Abschnitt XI Abb. 13. 14) ergibt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit, dass das Grab um 150 v. Chr. angelegt wurde.

<sup>1</sup> Auch von diesen Funden sandten wir im Juni 1911 viele an das Athener Museum, auf Anordnung des Kultusministeriums.